

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Institut für Konjunkturforschung

WOCHEN BERICHT

33. Jahrgang

Berlin, den 2. September 1966

A 22127 C

Nummer 35

Die Wirtschaft Mitteldeutschlands im ersten Halbjahr 1966

Die Lage der Gesamtwirtschaft

Seit etwa Mitte 1964 befindet sich die mitteldeutsche Wirtschaft wieder in einer Phase verhältnismäßig stabiler Entwicklung. Die halbjährlichen realen Zuwachsraten des Sozialprodukts liegen seitdem gleichmäßig bei etwa 4,5 vH. Für das erste Halbjahr 1966 ist über einen nominalen Anstieg des „produzierten Nationaleinkommens“ (Nettosozialprodukt ohne Dienstleistungen) um 5 vH berichtet worden¹⁾, so daß man auch für die Berichtszeit eine Fortsetzung der stetigen Entwicklung konstatieren kann. Der gesamtwirtschaftliche Produktivitätsfortschritt hält sich in gleicher Größenordnung, da sich die Zahl der Arbeitskräfte in Mitteldeutschland jetzt kurzfristig nur noch sehr wenig ändert. Im Vergleich mit Ergebnissen für westliche Länder ist dieser Produktivitätsgewinn jedoch etwas überhöht, da er nicht durch die Einbeziehung der Dienstleistungsbereiche beeinträchtigt wird.

Zusammen mit der gleichmäßigen Ausdehnung der Produktionsleistung erfolgt ein Prozeß der „inneren Expansion“, der in seiner Bedeutung kaum hinter dem globalen Produktionsfortschritt zurücksteht: Der Anteil der Anlageinvestitionen am Sozialprodukt steigt von Jahr zu Jahr und schafft damit der Güterproduktion eine zunehmend stabile Grundlage. Die neuen Produktionsmittel entsprechen vermehrt den Anforderungen einer modernen Industriegesellschaft und ermöglichen die Erzeugung von Waren, die auch in qualitativer Hinsicht den Wünschen der Abnehmer genügen. Infolgedessen wird der allgemeine Fortschritt, der seit 1962, also etwa seit der Mitte der vorangegangenen Wachstumskrise, erzielt worden ist, durch die Zunahme des „Nationaleinkommens“ um 12 bis 13 vH aller Wahrscheinlichkeit nach nur unzureichend repräsentiert.

Einen weiteren Ausdruck dafür, daß die mitteldeutsche Wirtschaft aus dem labilen Stadium der

Zeit von 1961 bis einschließlich 1964 herausgetreten ist, bildet die im April dieses Jahres vollzogene Begrenzung der Zahl der Arbeitstage auf fünf in jeder zweiten Woche. Eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit ist damit zwar im wesentlichen nur für die Beschäftigten in den Dienstleistungsbereichen verbunden gewesen, deren Leistungen in den Daten des Nationaleinkommens nicht zum Ausdruck kommen, so daß dieser Indikator von den Wirkungen der Arbeitszeitverkürzung im wesentlichen unberührt blieb; die Verlagerung der wöchentlichen Arbeitszeit für die übrigen Beschäftigten erforderte jedoch, sollte sie produktionsunschädlich bleiben, eine Elastizität der Betriebe, wie sie vor zwei bis drei Jahren noch nicht gegeben war. Nur in wenigen produzierenden Bereichen kann ein negativer Effekt dieser Umstellungen vermutet werden.

Die Entwicklung der Einzelbereiche

Das Wachstum der gesamten Wirtschaft wird nun stärker als in der vergangenen Zeit von der industriellen Expansion bestimmt. Diese Rolle der Industrie wird allerdings von der monatlichen statistischen Berichterstattung eher verdeckt. Wegen zweimaliger Umstellungen der kurzfristigen Statistik in den letzten 1½ Jahren ist die Entwicklung der industriellen Leistung im Zeitverlauf nicht mehr einwandfrei nachzuweisen. Als Anfang 1965 die „Bruttoproduktionsziffern“ (zu unveränderlichen Preisen) durch die ebenfalls preisbereinigten Werte der „Warenproduktion“ ersetzt und damit die Umstellung in der Planberechnung der Betriebe auch in die kurzfristige Statistik übernommen wurde, führte dies besonders in einigen Zweigen der metallverarbeitenden Industrie zu überhöhten

¹⁾ Vgl. Rationelles Wirtschaften — zum Wohle des arbeitenden Volkes. Mitteilung der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik über die Entwicklung der Volkswirtschaft im ersten Halbjahr 1966. Neues Deutschland vom 19. 7. 1966.

**Zuwachsraten der Produktion der sozialistischen Industrie
in vH gegenüber dem Vorjahr**

| | 1965 ¹⁾ | 1965 ²⁾ | | 1966 ³⁾ |
|---|--------------------|--------------------|--------|--------------------|
| | | 1. Hj. | 2. Hj. | 1. Hj. |
| Grundstoffindustrie ⁴⁾ | 6,4 | 6,4 | 6,2 | 6,1 |
| Energie | 1,9 | 0,1 | 3,3 | 5,1 |
| Bergbau | 0,5 | -1,4 | 0,3 | 0,8 |
| Metallurgie | 5,0 | 5,4 | 5,2 | 5,2 |
| Chemie | 8,6 | 9,1 | 8,2 | 7,6 |
| Baumaterialien | 6,2 | 7,0 | 5,3 | 4,7 |
| Metallverarbeitende Industrie ⁵⁾ . | 7,1 | 10,2 | 6,4 | 5,5 |
| Schwermaschinenbau | 7,5 | 9,7 | 7,5 | -0,6 |
| Allgemeiner Maschinenbau | 5,3 | 3,6 | 1,5 | 7,3 |
| Fahrzeugbau | 3,1 | 4,9 | 2,3 | 3,3 |
| Schiffbau | 12,3 | 16,3 | 10,9 | -2,3 |
| Metallwaren | 4,5 | 5,8 | 2,3 | 7,8 |
| Elektrotechnik | 8,5 | 16,1 | 9,9 | 10,0 |
| Feinmechanik und Optik | 16,4 | 22,0 | 15,7 | 10,9 |
| Leichtindustrie | 4,7 | 4,6 | 4,1 | 4,3 |
| Holz- und Kulturwaren | 4,4 | 2,7 | 6,3 | 6,1 |
| Textilien | 4,9 | 5,3 | 3,3 | 4,7 |
| Bekleidung und Nahrungsmittel | 2,1 | 2,0 | 2,3 | 4,3 |
| Leder-, Schuh- und Pelzwaren | 6,2 | 5,0 | 4,9 | 4,6 |
| Zellstoff und Papier | 4,2 | 5,2 | 4,0 | 3,4 |
| Polygraphische Industrie | 2,9 | 5,0 | 1,0 | 2,0 |
| Glas und Keramik | 7,6 | 8,0 | 6,9 | 5,8 |
| Nahrungs- und Genußmittel | 4,7 | 5,8 | 4,5 | 5,7 |
| Gesamte sozialistische Industrie | 6,1 | 7,4 | 5,7 | 6,0 |

1) Errechnet aus den Werten der industriellen Bruttoproduktion zu unveränderlichen Planpreisen gemäß Statistischem Jahrbuch der DDR 1966 — 2) Ermittelt aus den monatlichen Kennziffern der industriellen Warenproduktion zu unveränderlichen Planpreisen gemäß Statistischer Praxis — 3) Anhand der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigten Indizes der Warenproduktion zu unveränderlichen Planpreisen gemäß Statistischer Praxis errechnet. — 4) Einschl. Bergbau und Energie. — 5) Einschl. Gießereien und Schmieden.

Zuwachsraten für das erste Halbjahr 1965²⁾; auch die Daten des zweiten Halbjahres dürften nicht frei von solchen Einflüssen sein. Seit Januar 1966 werden nun für die industrielle Warenproduktion nicht mehr die absoluten Werte, sondern Indexziffern, die von „Kalenderunregelmäßigkeiten“ bereinigt sind, veröffentlicht. Gleichzeitig wurden beim Schwermaschinenbau die Abrechnungs- und Lieferbedingungen geändert, wodurch auch die ausgewiesene Leistung anders als vorher verbucht wird.

Ist somit der Zuwachs der industriellen „Warenproduktion“ zumindest im ersten Halbjahr 1965 größer als der tatsächliche Produktionsfortschritt, so kann für das erste Halbjahr 1966 eher ein gegengerichteter Effekt vermutet werden. Dennoch lag der im Erfüllungsbericht der Statistischen Zentralverwaltung genannte Zuwachs der Warenproduktion für die gesamte Industrie bei 6,8 vH. Die Bruttoproduktion dürfte um über 7 vH zugenommen haben.

Einigen Aufschluß über die Entwicklung in den einzelnen Industriebereichen und -zweigen geben die aus den Monatsdaten gewonnenen Zuwachsraten für die „sozialistische Industrie“, deren Erzeugung etwa 90 vH der gesamten Industrie umfaßt.

Innerhalb der Grundstoffindustrie hat der Bergbau stagniert, während die chemische Industrie (+ 8 vH), die Metallurgie (+ 5 vH) und die Energieerzeugung (+ 5 vH) kräftig expandierten. In der Baumaterialindustrie hat sich die Produktionsausdehnung 1966 weiterhin leicht abgeschwächt;

dieser Zweig dürfte damit — besonders bei grobkeramischen Erzeugnissen — sein Planziel nicht erreicht haben.

Innerhalb der metallverarbeitenden Industrie weisen die Elektrotechnische sowie die Feinmechanische und Optische Industrie Zuwachsraten von 10—11 vH auf. Auch der allgemeine Maschinenbau und die Metallwarenindustrie haben ihre Produktion mit einem Zuwachs von 7—8 vH gegenüber der gleichen Vorjahrszeit überdurchschnittlich gesteigert. Demgegenüber war die Entwicklung im Schiffbau und Schwermaschinenbau rückläufig. Beim Schwermaschinenbau ist der schwache Produktionsrückgang aber wohl statistisch bedingt.

Aussagen über die Erfüllung der Produktionspläne sind vor allem für die sog. zentralgeleitete Industrie, jedoch nur durch den Vergleich mit dem für diesen Bereich geplanten Zuwachs für das ganze Jahr 1966 möglich. Danach hätte die zentralgeleitete Grundstoffindustrie (ohne Chemie, Kali- und Erzbergbau und Metallurgie) ihr Produktionsoll von + 5 vH nicht erbracht, da sie nur um 2 vH gewachsen ist³⁾. Die Chemische Industrie, die Elektrotechnische Industrie, besonders aber die Gruppe Leichtmaschinen- und Fahrzeugbau, haben ihre Produktionsaufträge überboten. Die Produktion in den konsumorientierten Industriezweigen ist diesen Daten zufolge ebenfalls schneller als geplant gestiegen. In diesem Sektor sind günstige Einflüsse von den Leistungen der halbstaatlichen (+ 11 vH) und privaten Betriebe (+ 7 vH) ausgegangen. Auch gemessen an den Planvorgaben ist die industrielle Produktion damit insgesamt befriedigend entwickelt worden.

Das gesamte Handwerk hat mit einer Leistungssteigerung von 8 vH ebenfalls über Erwartungen viel zum Halbjahresergebnis beigetragen.

Im Gegensatz zu Industrie und Handwerk ist die Bauproduktion nur schwach gewachsen (+ 2,4 vH). Daher wurde auch das Plansoll nicht erfüllt. Hierbei mögen Behinderungen durch ungünstige Witterung zu Jahresbeginn, aber auch Schwierigkeiten bei der Einführung der 5-Tage-Woche eine Rolle gespielt haben. Der Jahresplan der Bauproduktion wird nun kaum noch erfüllt werden können. Es ist zu befürchten, daß unter diesen Einschränkungen vor allem wieder der Wohnungsbau, der schon in den vorangegangenen Jahren vermindert worden ist, zu leiden haben wird.

Die günstige Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion hat sich fortgesetzt. Das staatliche Aufkommen (Ablieferungen) von Milch stieg wiederum beträchtlich um 9 vH. Die Ablieferungen von Schlachtvieh sind zwar nur noch um 2 vH größer gewesen als in der gleichen Vorjahrszeit, dafür sind jedoch die Bestände an Rindern und Schweinen nicht unerheblich (um 5 bzw. 4 vH) erhöht worden.

²⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW Nr. 40/1965, S. 192.
³⁾ Diese Daten sind dem Erfüllungsbericht des 1. Halbjahres 1966 sowie dem Volkswirtschaftsplan 1966 entnommen.

Erstmals seit längerer Zeit ist die Umsatzsteigerung im Einzelhandel mit 5 vH an den durchschnittlichen Zuwachs der „Bereiche der materiellen Produktion“ herangekommen. Diese Steigerung der Absatzleistung wurde aufgrund einer verhältnismäßig kräftigen Ausdehnung der verfügbaren Einkommen, die auf ein verstärktes Güterangebot stießen, ermöglicht.

Die Verkehrsleistungen haben sich unterdurchschnittlich, jedoch stärker erhöht als in der Vergangenheit. Besonders die Binnenschifffahrt hat die Menge der von ihr transportierten Güter erheblich steigern können.

Die Güterverwendung

Seit 1964 steigen die Investitionen schneller als die Ausgaben für die übrigen Verwendungsbereiche. In der Berichtszeit haben sie sich um 8 vH erhöht; die geplante Jahreszuwachsrate von 10 vH wurde jedoch nicht erreicht. Das mäßige Produktionsergebnis der Bauwirtschaft war hierfür vor allem verantwortlich, aber auch die Bereitstellung von Ausrüstungsinvestitionen ist nicht reibungslos erfolgt, so daß sich die Inbetriebnahme neuer Kapazitäten in einigen Fällen planwidrig verzögert hat. Besonderer Nachdruck wird im Rahmen der laufenden Investitionstätigkeit jetzt auf die „komplexe sozialistische Rationalisierung“ gelegt, die eine Modernisierung der Anlagen und Produktionsmethoden in den bestehenden Betrieben zum Ziele hat. Nicht nur veraltete Produktionsstätten, sondern selbst so junge Betriebe wie die Erdölverarbeitung in Schwedt werden von dieser Modernisierungsbewegung erfaßt. Dies kennzeichnet einerseits die Stärke der jetzigen Bemühungen, andererseits aber auch erneut die in der Vergangenheit immer wieder

betonten Mängel, die bei der Errichtung und Erweiterung von Betrieben zugelassen worden sind.

Der private Verbrauch hat sich — gemessen am Indikator Einzelhandelsumsatz — um 5 vH und überplanmäßig erhöht. Der Lebensstandard der Bevölkerung hat damit die größte Verbesserung seit 1961 erfahren. Stark gestiegen ist vor allem das Angebot von Nahrungs- und Genußmitteln; der Umsatz mit diesen Gütern erhöhte sich um 5 vH und damit wesentlich stärker als geplant. Nicht nur bessere Ergebnisse der Landwirtschaft, sondern auch größere Einfuhren haben dazu beigetragen; z. B. hat sich der Absatz von Südfrüchten, verglichen mit dem Vorjahr, mehr als verdoppelt.

Kräftiger als in der Vergangenheit und als im Plan für dieses Jahr vorgesehen sind auch die Geldeinnahmen der Bevölkerung (Brutto-Geldeinkommen) gestiegen (5 vH). Die Produktionsfortschritte in der Landwirtschaft, im Handwerk und in der privaten und halbstaatlichen Industrie haben sich hier niedergeschlagen; doch auch die Entwicklung der Arbeitnehmereinkommen scheint sich etwas beschleunigt zu haben. Das läßt allerdings nicht den Schluß zu, der Lohnentwicklung würde in Zukunft wieder ein größerer Spielraum gewährt als bisher. Vielmehr sind im größeren Umfang die teilweise ungerechtfertigt hohen Leistungsnormen, die seit 1963 gegolten hatten⁴⁾, korrigiert und damit effektive Senkungen von Individuallöhnen von damals rückgängig gemacht worden.

Der Außenhandel hat wiederum nur eine sehr unbefriedigende Entwicklung genommen. Die im Volkswirtschaftsplan angesetzte Zunahme war mit 5 vH bereits äußerst vorsichtig bemessen; der Waren-

⁴⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW, Nr. 22/1966.

Ausgewählte Daten zur Wirtschaftsentwicklung in Mitteldeutschland 1964-1966

| | Einheit | 1964 | 1965 | 1965 | | 1966 | Zunahme gegenüber der Vorjahrszeit in vH | | |
|--|-------------|---------|---------|---------|---------|---------|--|------------|-----------|
| | | | | I. Hj. | II Hj. | I. Hj. | I. Hj. 65 | II. Hj. 65 | I. Hj. 66 |
| Industrielle Produktion | | | | | | | | | |
| Elektroenergie | Mill. kWh | 51 032 | 53 546 | 26 190 | 27 356 | 27 676 | 4,2 | 5,7 | 5,7 |
| Gas | Mill. cbm | 3 195 | 3 704 | 1 840 | 1 864 | 1 858 | - 2,7 | -1,2 | 1,0 |
| Rohbraunkohle | Mill. t | 256,9 | 251,1 | 125,0 | 126,1 | 125,0 | - 2,5 | -2,0 | 0,0 |
| Roheisen | 1000 t | 2 259,9 | 2 337,4 | 1 149,2 | 1 188,2 | 1 227,4 | 1,7 | 5,2 | 6,8 |
| Rohstahl in Blöcken | " | 3 851,7 | 3 889,9 | 1 935,7 | 1 954,2 | 1 986,8 | 1,1 | 0,9 | 2,6 |
| Schwefelsäure (SO ₃) | " | 765,0 | 807 | 403 | 404 | 400 | 9,2 | 2,0 | -0,8 |
| Kalzinierte Soda (Na ₂ CO ₃) | " | 670,9 | 683 | 338 | 345 | 345 | 2,5 | 1,1 | 2,1 |
| Zement | " | 5 767 | 6 088 | 2 956 | 3 132 | 3 162 | 5,6 | 5,5 | 7,0 |
| Kalziumkarbid (Basis 3001 C ₂ H ₂ /kg) | " | 1 160,2 | 1 194 | 600 | 594 | 616 | 4,9 | 1,0 | 2,7 |
| Phosphordünger (P ₂ O ₅) | " | 197,9 | 230,1 | 115,4 | 114,7 | 127,7 | 23,6 | 9,9 | 10,7 |
| Fernsehgeräte | 1000 Stck. | 591,2 | 536,7 | 261,0 | 275,7 | 268,7 | -10,0 | -8,5 | 3,0 |
| Elektrische Waschmaschinen | " | 276,8 | 288,9 | 142,2 | 146,7 | 143,1 | 8,0 | 1,1 | 0,6 |
| Landwirtschaft¹⁾ | | | | | | | | | |
| Schlachtvieh ²⁾ | 1000 t | 1 199,0 | 1 321,8 | 662,9 | 658,9 | 668,5 | 11,5 | 9,0 | 0,8 |
| Milch ³⁾ | " | 5 084,8 | 5 693,6 | 2 696,3 | 2 997,3 | 2 940,5 | 8,6 | 15,2 | 9,1 |
| Eier | Mill. Stck. | 2 655,7 | 2 908,5 | 1 854,7 | 1 053,8 | 1 869,4 | 6,7 | 14,9 | 0,8 |
| Verkehr | | | | | | | | | |
| Gütertransportmenge | Mill. t | 620,5 | 624,3 | 298,0 | 326,3 | 308,7 | 0,3 | 1,5 | 3,6 |
| Gütertransportleistung | Mrd. tkm | 74,9 | 78,5 | 37,6 | 40,9 | . | 3,6 | 6,0 | . |
| Einzelhandel | | | | | | | | | |
| Umsätze, gesamt | Mill. MDN | 49 035 | 51 080 | 23 391 | 27 689 | 24 555 | 4,1 | 4,2 | 5,0 |
| dar.: Nahrungs- und Genußmittel | " | 27 873 | 28 860 | 13 517 | 15 343 | 14 187 | 3,2 | 3,9 | 5,0 |
| Industriewaren | " | 21 161 | 22 221 | 9 874 | 12 347 | 10 368 | 5,3 | 4,7 | 5,0 |

¹⁾ Staatliche Aufkommen. — ²⁾ Ohne Geflügel, Lebendgewicht. — ³⁾ 3,5 vH Fettgehalt.
 Quellen: Statistische Jahrbücher der DDR und Statistische Praxis.

export ist mit einer Erhöhung um 4 vH nun noch unter diesem Ziel geblieben. Bei den Einfuhren wird nur über die Entwicklung einer Warengruppe berichtet: Der Import von Investitionsgütern soll um rund 20 vH zugenommen haben. Dies wie auch die starke Erhöhung der Einfuhr aus einzelnen Regionen (Bundesrepublik, Entwicklungsländer), schließt keineswegs aus, daß die Gesamteinfuhr ebenfalls um weniger als 5 vH gestiegen ist.

Im Vorjahr haben Preissenkungen für die Exportgüter, stärker aber noch für die Importgüter, die nominale Expansion des Außenhandelsumsatzes geschmälert. Ob auch in diesem Jahre Preissenkungen eine stärkere Entwicklung des realen Handelsaustausches, als sie in den wenigen bekanntgewordenen Nominalwerten zum Ausdruck kommt, verschleiern haben, ist ungewiß. Auf alle Fälle dürfte aber der Anteil der westlichen Länder, insbesondere der des Interzonenhandels, am gesamten auswärtigen Warenverkehr abermals gestiegen sein.

Schlußfolgerungen und Ausblick

Bei einer im ganzen befriedigenden Entwicklung der mitteldeutschen Wirtschaft im ersten Halbjahr 1966 lassen sich doch auch einige weniger günstige Tendenzen erkennen. Die abermals schwache Zunahme der Bauleistungen hat auch das Investitionsergebnis beeinflußt, so daß die gesamtwirtschaftliche Investitionsquote nicht so wie im Vorjahr erhöht werden konnte. Die außenwirtschaftliche Verflechtung ist offenbar ebenfalls nicht im erforderlichen Maße verstärkt worden. Mehr als früher wurde diesmal im Erfüllungsbericht auf die Notwendigkeit verwiesen, die zwischenbetrieblichen Lieferverträge einzuhalten, d. h. die gegenseitigen Zulieferungen reibungslos zu gestalten. Außerdem scheinen bereits wieder Verknappungserscheinungen bei der Mate-

rialbeschaffung spürbar zu werden. Wenn diese Erscheinungen nicht nur vorübergehenden Charakter haben, sondern auf erneut auftretende Disproportionalitäten im Wachstumsprozeß hindeuten sollten, könnte zwar mit einer elastischeren Außenhandelspolitik verhindert werden, daß die gegenwärtige Wachstumsperiode vorzeitig ein Ende findet. Dazu müßte jedoch der Außenhandel, insbesondere die Einfuhr, wesentlich stärker als das Sozialprodukt und stärker auch als in den letzten 18 Monaten zunehmen. Die weitere Entwicklung wird hauptsächlich von der Lösung dieser Probleme abhängen.

Die letzte Etappe der Industriepreisreform, die ursprünglich am Jahresbeginn durchgeführt werden sollte, wird jetzt voraussichtlich am 1. Januar 1967 wirksam werden. Die Verspätung um ein Jahr verzögert die Realisierung der vom „Neuen ökonomischen System“ erhofften stimulierenden Effekte. Im Juli dieses Jahres wurden — offenbar im Vorgriff auf die letzte Etappe der Preisreform — die Preise einiger Konsumgüter neu festgesetzt. Ausschlaggebend für diesen Schritt war vermutlich die Absicht, Absatzstockungen bei bestimmten Waren zu verhüten, bei denen die gewachsene Erzeugung zu den bisher hohen Verbraucherpreisen nicht mehr reibungslos untergebracht werden konnte. Nahtlose Damenstrümpfe aus synthetischen Fasern hatten den größten Anteil an dieser „Preisregulierung“. Durch das Einbeziehen von Gütern, bei denen die Preisreform zu Preiserhöhungen führt, wurde verhindert, daß insgesamt eine spürbare Preisminde- rung im Konsumbereich eintrat. So wurde versucht, auch bei diesem Zwischenschritt das für die Preisreform insgesamt vorgegebene Ziel einzuhalten, daß das Niveau der Verbraucherpreise im wesentlichen unverändert bleiben soll.

Der Interzonenhandel im ersten Halbjahr 1966

Der Warenverkehr im Interzonenhandel hat in den ersten sechs Monaten dieses Jahres außerordentlich stark zugenommen. Mit 1,4 Mrd. VE (DM) erreichte der Umsatz nach den Angaben des Statistischen Bundesamtes eine Steigerung um 33 vH gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres. Besonders expansiv waren die Lieferungen der Bundesrepublik, die sogar um 50 vH zunahm. Hingegen erhöhten sich die Bezüge aus Mitteldeutschland „nur“ um 17 vH. Im ersten Halbjahr 1965 waren Bezüge und Lieferungen fast ausgeglichen gewesen. Mit der überaus starken Steigerung der westdeutschen Lieferungen ergab sich in diesem Halbjahr ein Überschuß der Bundesrepublik von 167 Mill. VE.

Obwohl kaum zu erwarten ist, daß das Wachstumstempo der ersten sechs Monate für das ganze Jahr beibehalten werden wird, läßt sich doch für

1966 eine Umsatzerhöhung voraussehen, die die Zunahmen der letzten Jahre (1964: 16 vH; 1965: 13 vH) erheblich zu übertreffen verspricht. 1966 könnte erstmalig ein Umsatz von 3 Mrd. VE erreicht werden, denn eine Expansionsrate von etwa 25 vH erscheint nach den bisherigen Fortschritten als möglich. Der hohe Aktivsaldo zugunsten der Bundesrepublik, der sich im ersten Halbjahr 1966 ergeben hat, braucht jedenfalls — gleichgültig wie er ausgeglichen oder konsolidiert werden mag — die Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte nicht zu beeinträchtigen, da der nächste Kontenausgleich voraussichtlich nicht vor Mitte 1967 erfolgt.

Obwohl das Volumen des Interzonenhandels den Warenverkehr Mitteldeutschlands mit allen übrigen westlichen Industrieländern noch übertroffen hat, hat sich doch in letzter Zeit eine Annäherung dieser

Die Warenstruktur des Interzonenhandels

| Warengruppen | Bezüge der Bundesrepublik | | | | | | Lieferungen der Bundesrepublik | | | | | |
|--|---------------------------|---------|-------------|-------|-------|------|--------------------------------|---------|-------------|-------|-------|------|
| | in Mill. VE | | | | in vH | | in Mill. VE | | | | in vH | |
| | 1964 | 1965 | 1. Halbjahr | | 1964 | 1965 | 1964 | 1965 | 1. Halbjahr | | 1964 | 1965 |
| | | | 1965 | 1966 | | | | | 1965 | 1966 | | |
| Landwirtschaft, Nahrungs- u. Genußmittel ¹⁾ | 177,2 | 288,6 | 95,4 | 184,5 | 17,2 | 22,9 | 253,8 | 239,5 | 94,4 | 168,5 | 22,1 | 19,9 |
| Steine und Erden | 24,8 | 25,6 | 11,1 | 12,0 | 2,4 | 2,0 | 4,6 | 4,3 | 2,0 | 2,0 | 0,4 | 0,3 |
| Bergbau | 252,4 | 213,9 | 89,7 | 80,7 | 24,6 | 17,1 | 86,9 | 29,9 | 12,4 | 15,7 | 7,5 | 2,5 |
| Mineralöle, Kohlenwertstoffe | 65,6 | 69,3 | 31,8 | 32,9 | 6,4 | 5,5 | 4,0 | 0,6 | 0,1 | 0,8 | 0,3 | — |
| Eisen und Stahl ²⁾ | 5,6 | 28,6 | 7,8 | 11,1 | 0,5 | 2,3 | 234,0 | 294,2 | 117,6 | 188,9 | 20,3 | 24,4 |
| NE-Metalle, Metallhalbzeug | 3,0 | 8,2 | 3,9 | 4,9 | 0,3 | 0,7 | 35,7 | 36,3 | 13,6 | 30,7 | 3,1 | 3,0 |
| Eisen-, Blech-, Metallwaren | 12,8 | 18,2 | 7,9 | 9,4 | 1,2 | 1,4 | 11,6 | 6,9 | 2,4 | 5,0 | 1,0 | 0,6 |
| Maschinenbau | 61,6 | 69,8 | 32,1 | 33,0 | 6,0 | 5,5 | 153,6 | 145,7 | 60,4 | 76,0 | 13,3 | 12,1 |
| Stahlbau | 0,7 | 0,3 | 0,1 | 0,4 | 0,1 | — | 2,4 | 2,0 | 1,3 | 1,1 | 0,2 | 0,2 |
| Chemische Industrie | 75,6 | 101,4 | 60,0 | 38,5 | 7,4 | 8,0 | 204,3 | 288,8 | 149,5 | 168,0 | 17,8 | 23,9 |
| Elektrotechnik | 24,3 | 29,4 | 13,2 | 10,9 | 2,4 | 2,3 | 35,0 | 26,4 | 12,7 | 13,4 | 3,0 | 2,2 |
| Feinmechanik, Optik | 16,6 | 22,5 | 9,6 | 11,3 | 1,6 | 1,8 | 9,1 | 7,9 | 2,8 | 2,8 | 0,8 | 0,7 |
| Glas, Glaswaren, Keramik | 17,2 | 20,5 | 10,6 | 10,9 | 1,7 | 1,6 | 16,7 | 14,8 | 10,0 | 12,9 | 1,5 | 1,2 |
| Textilien, Bekleidung | 180,7 | 221,1 | 99,3 | 111,2 | 17,6 | 17,5 | 45,5 | 49,7 | 20,5 | 34,6 | 4,0 | 4,1 |
| Holz und Holzzeugnisse | 37,9 | 47,0 | 22,4 | 27,2 | 3,7 | 3,7 | 11,5 | 16,9 | 7,6 | 9,8 | 1,0 | 1,4 |
| Zellstoff, Papier, Papier- und Druckerei- zeugnisse | 28,5 | 32,3 | 6,3 | 17,2 | 2,8 | 2,6 | 18,3 | 19,0 | 8,4 | 11,0 | 1,6 | 1,6 |
| Leder, Lederwaren, Schuhe | 6,6 | 9,1 | 4,2 | 4,5 | 0,6 | 0,7 | 2,4 | 2,4 | 1,0 | 1,2 | 0,2 | 0,2 |
| Musikinstrumente, Spielwaren ³⁾ | 14,7 | 23,5 | 9,9 | 9,4 | 1,4 | 1,9 | 3,2 | 1,4 | 0,4 | 7,1 | 0,3 | 0,1 |
| Sonstige Produkte | 21,6 | 31,1 | 4,3 | 12,7 | 2,1 | 2,5 | 18,4 | 19,4 | 8,4 | 20,3 | 1,6 | 1,6 |
| Insgesamt | 1 027,4 | 1 260,4 | 529,6 | 622,7 | 100 | 100 | 1 151,0 | 1 206,1 | 525,5 | 789,8 | 100 | 100 |

¹⁾ Einschl. Erzeugnisse der Forst-, Jagdwirtschaft u. Fischerei.— ²⁾ Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl-, Warmwalz-, Schmiede-, Press- u. Hammerwerke, Gießereierzeugnisse sowie Produkte der Ziehereien, Kaltwalzwerke und Stahlverformung.— ³⁾ Sowie Turn-, Sportgeräte, Schmuckwaren, bearbeitete Edelsteine.
Quelle: Statistisches Bundesamt: „Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten“ der DM-West und der DM-Ost“, Fachserie F, Reihe 6.

beiden Gesamtumsatzwerte vollzogen. So erreichte 1965 der Handel Mitteldeutschlands mit den übrigen westlichen Industriestaaten bereits knapp 90 vH des innerdeutschen Güterausstausches; zuvor waren es nur 75 vH gewesen. Wie die Relationen im mitteldeutschen Westhandel 1966 ausfallen werden, ist zunächst noch offen, da ebenso wie der Interzonenhandel auch der Warenverkehr mit anderen Industrieländern stark zunehmen wird. Insgesamt wird sich der Anteil des Interzonenhandels am gesamten auswärtigen Güterverkehr Mitteldeutschlands 1966 leicht erhöhen; in beiden Vorjahren hatte er jeweils 9,3 vH betragen.

Die Warenstruktur

In der Warenstruktur der Bezüge der Bundesrepublik hat sich die seit 1964 erkennbare Umstellung zugunsten höher verarbeiteter Fertigerzeugnisse nicht fortgesetzt. Die absolut bedeutendste Warengruppe innerhalb der Fertigerzeugnisse bilden Textilien und Bekleidung. Die Bezüge erhöhten sich hier mit 12 vH nur unterdurchschnittlich. Auf diese Gruppe entfallen allein 18 vH aller Bezüge. Sie steht seit dem vorigen Jahr an der zweiten Stelle in der Rangliste aller Gütergruppen. Stärker war der Zuwachs bei Holz und -erzeugnissen (21 vH), auf die jedoch nur 4 vH der Gesamtbezüge entfallen.

Das Hauptgewicht im Zuwachs der Bezüge lag wiederum bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Von der Zunahme der Bezüge um 93 Mill. VE entfielen 90 Mill. VE allein auf diese Güter. Besonders erhöht haben sich die Getreidebezüge. Weiter rückläufig waren dagegen die Braunkohlenein-

fuhren aus Mitteldeutschland. Auch der Bezug von Erzeugnissen der Chemischen Industrie, die in den letzten beiden Jahren verstärkt eingeführt worden waren, ist scharf — um 36 vH — zurückgegangen.

Weniger einseitig erhöht haben sich die Lieferungen der Bundesrepublik. Zwar entfiel auch hier ein großer Teil auf den vermehrten Export landwirtschaftlicher Produkte (+ 78 vH), aber auch die Lieferungen von Eisen und Stahl, von Erzeugnissen der Chemischen Industrie, von NE-Metallen und Halbzeug u. a. sind bemerkenswert gesteigert worden. Von den chemischen Produkten entfiel knapp die Hälfte auf Phosphor- und Stickstoffdüngemittel.

Die Lieferungen von Maschinenbauerzeugnissen, die 1965 rückläufig waren, sind im ersten Halbjahr 1966 wieder verstärkt worden. Sie nahmen um 25 vH zu. Allerdings lag 1965 der Wert der nach Mitteldeutschland gelieferten Maschinen mit 146 Mill. VE nur wenig über dem Niveau des Jahres 1960. Die gerade in dieser Gütergruppe liegenden Möglichkeiten zu einer nachhaltigen Verstärkung des innerdeutschen Güterausstausches sind trotz der hohen Zuwachsrate in der Berichtszeit noch keineswegs ausgeschöpft worden. Eine entscheidende Rolle spielen hierbei die mangelnden Möglichkeiten der Kreditgewährung und Kreditsicherung im Interzonenhandel, ein Umstand, durch den insbesondere das Großanlagen-Geschäft fast ganz ausgeschaltet wird. Wenn auch die Versicherung des Lieferrisikos kürzlich auf das Zahlungsrisiko erweitert worden ist und damit die politischen Risiken der westdeutschen Firmen bei allen längerfristigen Geschäften erheblich vermindert wurden, so genügt dies für eine weitere Aktivierung des Großanlagengeschäfts noch

nicht. Da die westlichen Industrieländer größere Bewegungsfreiheit besitzen, sind westeuropäische Unternehmen in den letzten Jahren gerade auf diesem Markt stark vorgedrungen.

Spielraum für eine Ausdehnung auch dieser Lieferungen kann allerdings ebenfalls durch eine großzügigere Abnahmebereitschaft der Bundesrepublik für mitteldeutsche Waren geschaffen werden. Die Erhöhung der Bezüge, die 1965 um fast 23 vH und in der Zeit von Januar bis Juni 1966 nochmals um 17 vH gestiegen sind, läßt hier bereits deutlich Fortschritte erkennen. Zu diesen Erfolgen haben Kontingenterhöhungen bei einzelnen Warengruppen, aber auch eine Lockerung der bisher starren Trennung zwischen den einzelnen Warenkonten beigetragen. Diese Maßnahmen haben aber jeweils nur zeitlich begrenzte Erleichterungen gebracht. Die strenge Reglementierung des Inter-

zonenhandels ist damit noch keineswegs beseitigt worden.

Der Blick auf die bemerkenswerten Zuwachsraten des Handels im bisherigen Jahresverlauf zeigt, daß neue Impulse den Interzonenhandel sehr wohl von der Gefahr befreien können, relativ bedeutungslos für beide Partner zu werden: 1966 dürfte der Anteil des Interzonenhandels auf etwa 11 vH des gesamten mitteldeutschen Außenhandelsumsatzes steigen, so daß dann die Quote, die in der zweiten Hälfte der fünfziger Jahre gegolten hatte, wieder erreicht wäre.

Der Zeitpunkt für längerfristige Lösungen scheint jetzt nicht ungünstig zu sein, da die mitteldeutsche Außenwirtschaftspolitik und die zunehmende Wettbewerbsfähigkeit der mitteldeutschen Industrieerzeugnisse auf den Auslandsmärkten die Bereitschaft der Bundesrepublik dazu verstärken dürften.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5 u. 53 Bonn, Koblenzer Str. 170
Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Dieter Hiß,
Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Herbert Martell, Dr. Dieter Mertens, Dr. Horst Seidler,
Prof. Dr. Joachim Tiburtius.

Schriftleitung: Dr. Horst Seidler, mit der Vertretung beauftragt: Klaus Henkner, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5. Verlag: Duncker & Humblot, 1 Berlin 41, Dietrich-Schafer-Weg 9. Nachdruck und sonstige Verbreitung - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe zulässig. Druck: Büro-Technik G. m. b. H., Abt. Buchdruckerei, 1 Berlin 36, Muskauer Str. 43. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—

